



Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

## Rumänischer Künstler zu Gast auf Poel Bogdan Molea malte Fischer

– von Jürgen Pump –

Mit Fug und Recht kann man die Kunstwerke von Bogdan Molea als erlebte „Farben-Sprache“ bezeichnen, die uns „schlagwortartig“ ansprechen. Äußerst feinfühlig überträgt Molea sein Empfinden auf die Leinwand und mit Leichtigkeit fließen die Formen und Farben zueinander.

Das arg strapazierte Wort „Liebe auf den ersten Blick“ ist sicher fehl am Platze. Doch starke Zuneigung zu Land und Leuten kann Molea von Anbeginn nicht leugnen. Nicht nur das Land, auch der norddeutsche Menschenschlag beeindruckte ihn sehr; wie anders sonst ist seine überaus kreative Aktivität zu verstehen, Insulaner zu porträtieren. Eine neue Generation von Fischerköpfen, wie sie einst Karl Christian Klasen malte, zauberte Molea in Öl auf die Leinwand. Endlich, ist man geneigt zu sagen, denn es sind seither 60 Jahre vergangen.

Porträtmalerei erfordert ein sensibles Empfinden. Es verlangt entschlossenes Wollen des Künstlers, um neben Realismus und Wahrheit vor allem etwas vom Wesen einer „Gesichtslandschaft“ zu erfassen.

Schaut man dem Künstler während der Arbeit über die Schulter, so wundert man sich, wie „grob“ der Spachtel die ersten Konturen in Öl formt. Wie zart dann aber der Pinsel später über die Leinwand huscht und zaubert, ist erstaunlich. Man spürt eine gewisse Fröhlichkeit in den Werken, die nichts gemein hat mit der dem Norden nachgesagten Schwermütigkeit. Seine Werke vermitteln spontan die Frische des unmittelbaren Eindrucks.

Aber nicht nur im konservativen Sinne wirkt Molea. Er überrascht auch mit großformatigen modernen Werken in Acryl und mit wunderschönen Landschaften als Aquarell.



„Jöder“, Hans-Joachim Schwartz, bei seiner ersten Sitzung.



Großer Bahnhof zur Vernissage am 18. Juli 1997 in der „Inselstuw“: Funk und Fernsehen sowie zahlreiche Poeler überzeugten sich von der Kunst Moleas.

Von links: Galerist Heinz Skowronek, Ehefrau Hanne Skowronek, Bogdan Molea, Kapitän Horst Eisele und Udo Paff (stellv. Landrat).  
Fotos: Jürgen Pump

Dank der Initiative des Galeristen Heinz Skowronek war Funk und Fernsehen aufmerksam geworden. Und es hatte sich auch auf der Insel schnell herumgesprochen, daß am 18. Juli 1997 eine Vernissage besonderer Art zu erwarten war. Denn Skowronek hatte sich in Zusammenarbeit mit Professor Horst Gerath an die Fischerköpfe erinnert, die einst Karl Christian Klasen von den Poeler Fischern fertigte. Nun ließ Bogdan Molea eine neue Generation wachsen, allerdings großformatiger und in Öl.

### Wer ist Bogdan Molea?

Der jetzt 39jährige Künstler wurde in Bukarest geboren und studierte später von 1980 bis 1984 an der dortigen Kunstakademie. Er ist Mitglied der Kunstakademie und des rumänischen Künstlerverbandes. Neben Trickfilmzeichnen und der Tätigkeit als Restaurator lehrte er auch als Professor an der Kunstakademie. Es folgten Ausstellungen in Bukarest, Geldrop (Holland), Brüssel, Paris, Vernon (Frankreich) und in Österreich.

Die Ausstellung in der „Inselstuw“ auf der Insel Poel ist Moleas erste in Deutschland.

Sehen Sie auf der folgenden Seite eine Kostprobe der Molea-Köpfe.

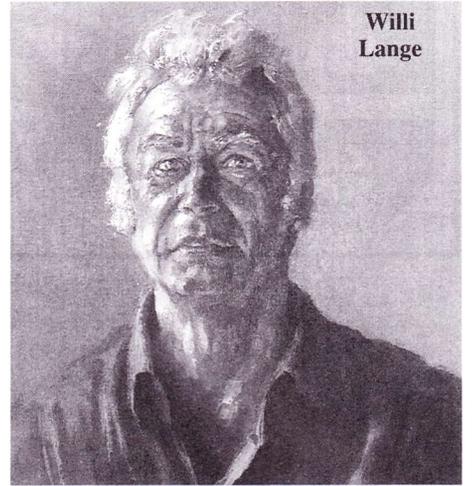
### Aus dem Inhalt

Inselrundblick .....	S. 3	Polizei-Report .....	S. 7	Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee/XIII
Unruhe unter den Patienten .....	S. 5	Friedhofsgebührenordnung .....	S. 8	25. August 1944: Luftangriff auf Wismar ....
Auf die Plätze – Strandfest – los .....	S. 6	Sport / 16. Insel-Cup .....	S. 9	Für Naturfreunde:
Straßenbau in der Reuterhöhe .....	S. 6	Gedanken zum 20. Inselfest .....	S. 9	Führungen auf der Vogelschutzinsel .....
Spurensuche .....	S. 7	Schützenverein „Insel Poel e.V.“ .....	S. 10	Platt: Baukstaber'n .....

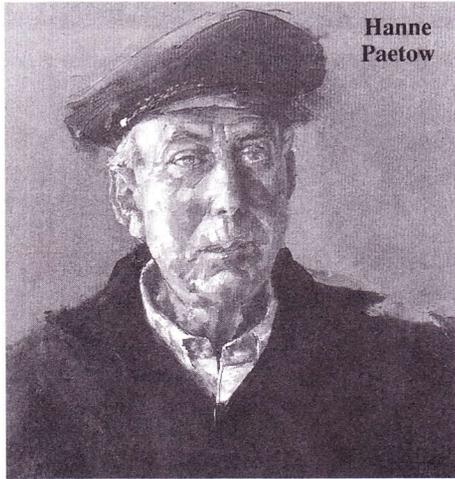
# Die Molea- Köpfe



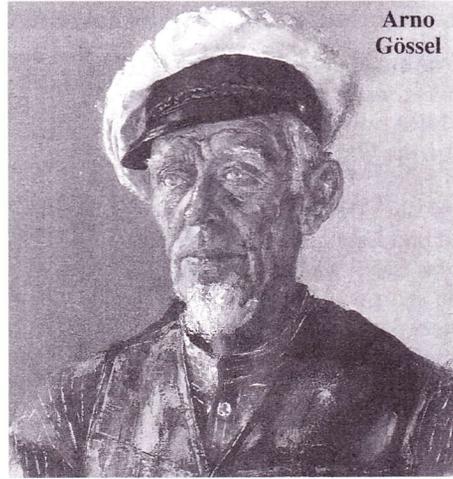
Vollrath  
Gössel



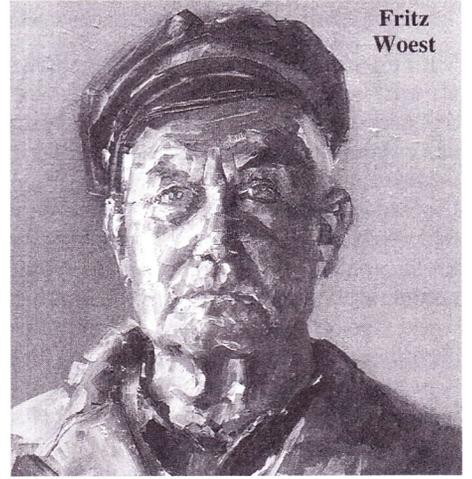
Willi  
Lange



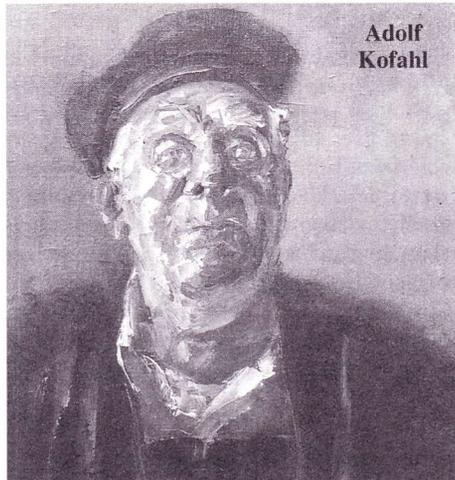
Hanne  
Paetow



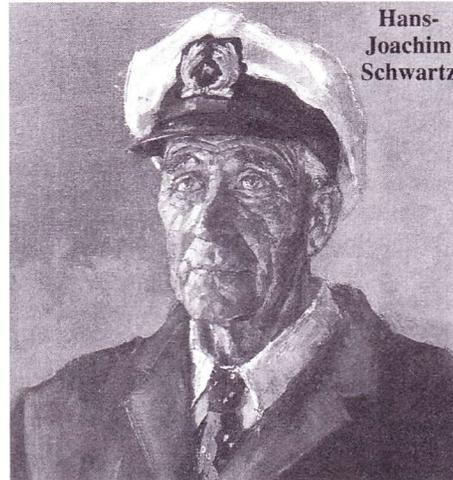
Arno  
Gössel



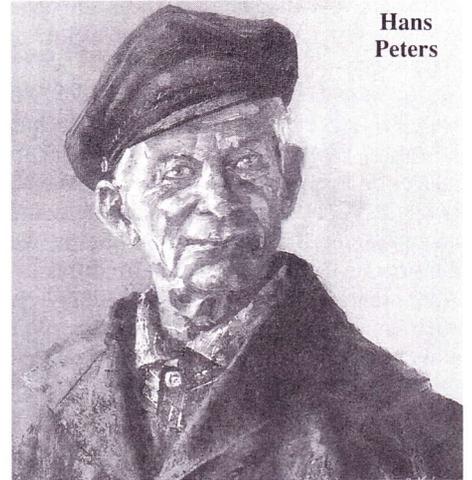
Fritz  
Woest



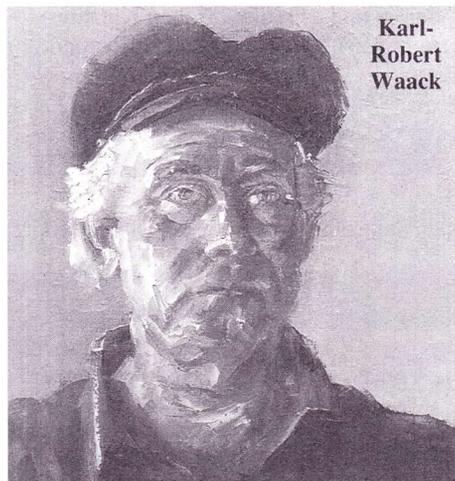
Adolf  
Kofahl



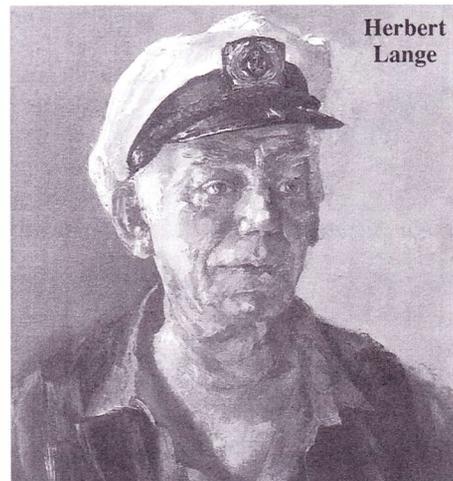
Hans-  
Joachim  
Schwartz



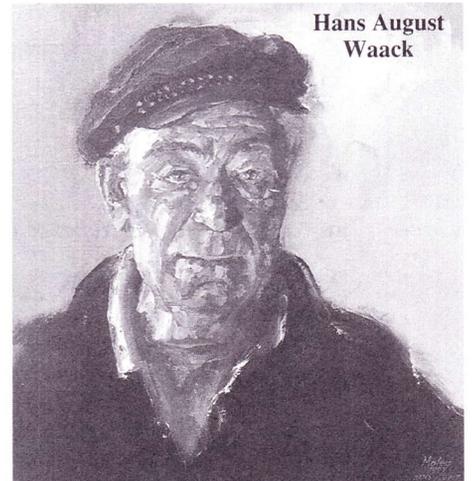
Hans  
Peters



Karl-  
Robert  
Waack



Herbert  
Lange



Hans August  
Waack

➡➡➡➡ Inselrundblick ➡➡➡➡



**Puppenspieler zu Gast**

Das besondere Erlebnis für Kinder und Erwachsene bot der Puppenspieler Uli Schlott aus Neu Nantrow am 2. Juli 1997 in Kirchdorf. Und die etwa 40 Kinder und Erwachsenen hatten riesigen Spaß, als der Puppenspieler bewußt einiges durcheinander brachte. Fröhliches Kinderlachen schallte durchs Haus, wie sich der Wolf bei Rotkäppchen als Osterhase vorstellte.

Aber energischer Protest kam dann anschließend von den kleinen Zuschauern, als sich der Wolf dann korrigierte und sich „als der liebe Wolf“ bezeichnete.

Doch trotz aller Warnungen der Kinder an die Großmutter fraß er sie schließlich doch, indem er sich als angeblicher Schornsteinfeger Einlaß in ihr Haus verschaffte. Zuvor aber hatte die Großmutter ganz naiv noch dem Wolf empfohlen, lieber Balsen-Kekse zu fressen statt „ne knackige Großmutter“.

Mit diesem Verlauf der Geschichte war das Publikum natürlich nicht einverstanden, und ein kleines Mädchen empörte sich zum Wolf gewandt mit dem Zwischenruf: „Zisch ab!“

Wohltuend war das herzerfrischende Kinderlachen in den Räumen der Kurverwaltung, und wir sagen dem Künstler Uli Schlott für diese vergnügliche Stunde den herzlichsten Dank.



Ein Puppenspieler, der angestrengt seinen Zylinder suchte; nur nicht auf seinem Kopf.

Foto: Jürgen Pump

**VIELEN DANK DEM POELER SPORTVEREIN!**

Trotz Muskelkater und kleiner Wehwehen hatten wir viel Spaß an Eurem Fußballturnier und selbst prasselnde Regenschauer konnten uns nichts anhaben.

Dank allen, die für die Organisation und Durchführung verantwortlich waren. Wir freuen uns schon auf einen neuen Fight im nächsten Jahr. Ganz besonders möchten wir uns auf diesem Wege bei den Sortfreunden Werner und Voigtsberger bedanken, die sich schnell und umsichtig um unseren Kameraden „Keule“ Neubauer kümmerten, der sich bereits auf dem Wege der Beserung befindet.

Die Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf

**ÖFFENTLICHE GEMEINDEVERTRETERSITZUNG**

Die nächste öffentliche Gemeindevertretersitzung findet am 18. August 1997 um 19.30 Uhr im „Haus des Gastes“ statt.

**INSEL-HOTEL GOLLWITZ**

Nach Redaktionsschluß der Juli-Ausgabe fand am 28. Juni 1997 die Teileinweihung des Insel-Hotels Gollwitz statt. Hierzu hatten Ines und Hartmut Riewe Gäste und Einwohner der Insel eingeladen.

Das Hotel mit Freizeitpark, 50 Zweibettzimmern, 80 Gastronomieplätzen und Konferenzräumen erlauben z.B. auch Familienfeiern und Schulungen. Das besondere dieses Hotels ist aber das riesige Freizeitangebot.

Vier Kunstrasen-Tennisplätze, einer davon mit Ballwurfmaschine, sind fertig. Ebenso eine Anlage zum Bogenschießen, eine Boccia-Bahn und ein Grillgarten. Bei den Golfanlagen ist auch an die Einsteiger gedacht. So kann man auf einer speziellen Bahn weite Schläge üben. Der Clou ist aber eine Indoor-Golfanlage, auf der man wetterunabhängig üben kann, die aber auch Könnern realitätsnah alle Schwierigkeiten abverlangt. Später soll auch das Schwimmbad mit Gegenstromanlage, Dampfbad, Sauna, Solarium hinzukommen.

Gäste sind also nicht unbedingt auf Strandwetter angewiesen. Das Haus wird ganzjährig betrieben und steht auch Tagesgästen zur Verfügung.



Viele Gäste waren an diesem Tag der Einladung gefolgt, um sich bei sonnigem Wetter bewirten zu lassen.

Foto: Jürgen Pump

**MIT KLEINEN SCHIFFEN AUF „GROSSER FAHRT“**

Das Heimatmuseum eröffnete am 5. Juli 1997 eine Ausstellung mit Schiffsmodellen von Wilhelm Siggel aus Timmendorf, in der Zeesen, Fischkutter, das Vollschiß „Preußen“ und das Segelschulschiß „Gorch Fock“ zu bewundern sind.

Wilhelm Siggel baute diese Modelle mit viel Liebe und Geschick in seiner Freizeit und er ist



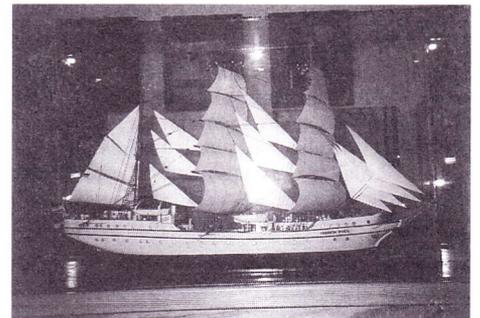
Wilhelm (Bubi) Siggel freute sich über das rege Interesse. Wir sehen ihn hier rechts im Bild mit Arno Gössel. Sein Porträt übrigens ist rechts im Bild zu erkennen. Der Poeler Maler Joachim Rozal schuf dieses Kunstwerk.

nicht irgendein Bastler. Immerhin ist er von Beruf Fischer; einer vom Fach also. Da stimmen alle Details und er hält sich sehr streng nach der „Kiellegung“ eines jeden Modells an die Baupläne. Das können die Poeler Fischer bestätigen, denn Siggel fertigte so manches Kuttermodell in deren Auftrag.

Abgerundet wird diese Ausstellung durch Porträts des Poeler Kunstmalers Joachim Rozal, der einige Fischer porträtierte sowie Schwarz-weiß-Fotos der Hobbyfotografin Ute Eiben aus Malchow/Poel.

Ein Besuch lohnt sich und die Ausstellung wird noch bis zum 28. August 1997 zu sehen sein.

Öffnungszeiten des Museums: Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr.



Anerkennende Worte fanden die Gäste besonders zum Vollschiß „Preußen“ und zu dem Segelschulschiß „Gorch Fock“, hier im Bild.

Fotos: Jürgen Pump

**DAK-SPRECHTAGE**

Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) gibt in Kirchdorf am 07.08.1997 von 16.00 bis 18.00 Uhr und am 19.08.1997 von 14.00 bis 15.00 Uhr im „Haus des Gastes“ Auskünfte an Versicherte. In der Wismarschen Straße 27 in Kirchdorf hält sich weiterhin Frau Gössel als Ansprechpartnerin bereit. Sie ist unter der Tel. Nr. 038425/20369 zu erreichen.

**BRAND VOR DEN TOREN POELS**

Zu einem Großbrand kam es in der Nacht vom 8. zum 9. Juli 1997 in der Ortschaft Groß Strömendorf. Etwa um Mitternacht hatte eine Frau den Brand der großen Bretterscheune neben dem Gutshaus entdeckt und die Polizei alarmiert.

Im Einsatz waren die Freiwilligen Feuerwehren Krusenhagen, Insel Poel und Blowatz. Trotz des Einsatzes der Feuerwehren brannte die Scheune, in der Heu gelagert war, bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 200.000,- DM. Die Polizei ermittelt.

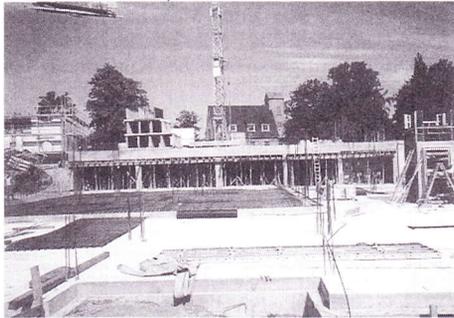


Und das blieb übrig von dieser Scheune. Feuerwehrleute waren am kommenden Morgen mit der Restablösung beschäftigt.

Foto: Jürgen Pump

**ES GEHT VORAN**

Die Arbeiten für das künftige Gemeindezentrum in Kirchdorf gehen zügig voran. Hier deutet sich bereits vom Möwenweg aus gesehen die Tiefgarage an, über der dann nach Fertigstellung voraussichtlich ein Spar-Markt einziehen wird.

**MALKURS AM SCHWARZEN BUSCH**

Nachdem im vergangenen Jahr mit großem Erfolg ein Malkurs der Aquarell-Technik durchgeführt wurde, läuft nun ein weiterer Kurs der Ölmalerei. Träger dieses Malkurses ist wieder die Kreis-Volkshochschule. Künstlerische Anleitung erhalten die Hobbymaler vom Poeler Kunstmaler Joachim Rozal.



*Viel Freude und Spaß haben die Kursteilnehmer am Malen in „Gottes freier Natur“.*



*Die Lebensgefährtin des Malers, Ingrid Prey, saß den Hobbykünstlern Modell, während Joachim Rozal an seiner Staffelei die einzelnen Schritte zum Entstehen eines Ölbildes erläuterte.*

*Fotos: Jürgen Pump.*

**RADIO M-V VOR ORT**

Zu Gast war der Sender Radio Mecklenburg-Vorpommern NDR 1 am 9. Juli 1997 im Hafen



Kirchdorf. Durch das Programm führte die vom Funk und Fernsehen bekannte Moderatorin Kerstin Hohendorf. Mit von der Party waren auch der Bürgermeister der Insel Poel und Vertreter der Kurverwaltung, die zum Spaß aller vor dem Mikrofon ein „Liedchen trällerten“.

Der „gemischte Chor“ (Bild unten links) war besetzt durch: Anja Jeschkeit, Illona Boberlin, Corinna Radtke, Markus Frick und Dieter Wahls (v.l.). Moderatorin Kerstin Hohendorf (r.) übernahm mit dem Mikrofon den Part als Dirigent. Zu den Inselfestspielen war dann auch das Fernsehen mit dem Nordmagazin und der Moderatorin Ina Bergmann zu Gast.

**AMUR-KOSAKEN**

Wieder einmal beeindruckten die Amur-Kosaken am 2. Juli 1997 die Besucher des Konzertes in der Poeler Kirche. Bereits im vergangenen Jahr konnten sich Gäste wie Poeler Einwohner von den stimmgewaltigen Sängern aus Rußland überzeugen.

Mit altrussischen Volksliedern und Liedgut aus dem reichen Schatz der russisch-orthodoxen Kirche begeisterten die Künstler das Publikum mit humorvollem Charme.

Besonders hervorzuheben war der Gesang des Baritons, der ohne Mikrofon, wie übrigens das gesamte Ensemble, strahlend die Herzen der Zuhörer gewann.

**„REGENSBURGER DOMSPATZEN“ BEGEISTERTEN**

Der weltbekannte Knabenchor „Regensburger Domspatzen“ unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Büchner mit seinen 34 Knaben und 20 Männerstimmen bot dem Publikum in der Poeler Kirche ein Konzert besonderer Art.

Das Markenzeichen der Regensburger Domspatzen bestach durch seine Klangreinheit, seinem Ausdruck und der Atemtechnik. Es war Chorgesang in Hochkultur mit überaus bezaubernden Klangbildern.

**SANIERUNG VORGESEHEN**

Der Umbau der Sanitäreinrichtungen für den Hort ist noch für dieses Jahr vorgesehen.

**FENSTERERNEUERUNG ABGESCHLOSSEN**

In der Real- und Hauptschule Kirchdorf sind die Arbeiten zur Fenstererneuerung abgeschlossen.

**RICHTFUNKTURM**

Trotz weiterer Argumente seitens der Wehrbereichsleitung der Bundeswehr lehnte die Gemeindevertretung die Aufstellung eines Richtfunkturmes auf dem Kickelberg ab.

**STEGANLAGE DES FORELLENHOFES**

Die Steganlage des Forellenhofes in Niendorf wurde am 16. Juli 1997 in Betrieb genommen. 50 Freizeitkapitäne haben nun die Gelegenheit, an einem festen Steg wie einem Ponton ihre Boote zu vertäuen.

Die feierliche Eröffnung ist für den Monat August vorgesehen.

**SONDERAUSSTELLUNG**

Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Mecklenburgische Lichtbildkunst um 1930“ lädt das Mecklenburgische Volkskundemuseum Schwerin/Mueß im Kunstkatzen am 1. August 1997 um 14.00 Uhr ein.

Nach der feierlichen Eröffnung und einem Rundgang durch die Sonderausstellung besteht um 17.00 Uhr die Möglichkeit, in der alten Mueßer Dorfschule des Freilichtmuseums einen Lichtbildvortrag mit historischen Aufnahmen und der Vorführtechnik der 30er Jahre zu erleben.



Die Ausstellung wird bis zum 25. September 1997 zu sehen sein.

Öffnungszeiten: Di. bis So.: 10.00 – 18.00 Uhr, Montag geschlossen. Führung nach Anmeldung.

**ZIRKUSABENTEUER**

60 Ferienkinder im Alter zwischen zehn und fünfzehn Jahren durften im Zirkus Montana im vergangenen Monat am Zirkusleben teilnehmen.

14 Tage lang tummelten sich die Kinder in dem 450-Mann-Zelt am alten Sportplatz in Kirchdorf, um unter Anleitung von 13 Betreuern aus Schwerin und Wuppertal Artistenluft zu schnuppern. Sie lernten Kunststücke der Bodenakrobatik, Diabolo-Wurf, Seiltanz, Tellerdrehen, Jonglieren, und selbst mit der Clownerie versuchten sie es. Als Lohn winkte dann den kleinen Artisten ein Auftritt in der Manege.

Der Erlös aus dem Eintrittsgeld wird zur Teilfinanzierung des Zirkusprojektes genutzt, das Kirchengemeinde und Jugendamt Wuppertal, das Jugendamt Schwerin und die dortige Arbeiterwohlfahrt initiieren.

Viel Erfolg hatten die Veranstalter damit. Denn selbst das tägliche Einerlei, wie schmutzige Arbeiten, verrichteten die Kinder ohne zu murren. Ein wirklich schönes Ferienerlebnis.



*Auch als Clowns wußten die kleinen Hobbyartisten zu begeistern. Foto: Jürgen Pump*

**FAST SIEBEN JAHRE OHNE STRANDKORB**

Bereits im Frühjahr 1882 fertigte der Hof-Korbmacher Wilhelm Bartelmann in Rostock den ersten Strandkorb. Er erfüllte damit den Wunsch einer älteren Dame nach einer Sitzgelegenheit

für den Strand „als Schutz gegen Sonne und Wind“. Und schon nach einem Jahr vermietete seine Tochter in Warnemünde als erste Strandkorbvermieterin an der Ostsee ihre Körbe.

Später setzte sich diese Neuerung auch auf der Insel Poel durch und zu DDR-Zeiten wimmelte es am Schwarzen Busch und in Timmendorf nur so von Strandkörben. Selbst in Gollwitz nutzte man schon in den 30er Jahren diesen Komfort. Nach der Vereinigung Deutschlands allerdings schließt diese Tradition aus verständlichen Gründen ein. Doch nun gibt es sie seit kurzem wieder auf der Insel. Nachdem man in Gollwitz und am Schwarzen Busch die ersten Anfänge wagte, gibt es nun auch in Timmendorf wieder diese Annehmlichkeit. Der Kirchdorfer Unternehmer Dietmar Koch betreibt seit Juli 1997 dieses Gewerbe der Strandkorbvermietung. 30 Stück stehen momentan zur Verfügung. Und wie er versichert, sollen es bis zu hundert Körbe werden. Erfreulich und vollkommen neu ist im Programm das Angebot von Tretbooten. Bereits drei Stück (ein Viersitzer und zwei Zweisitzer) stehen zur Freude der Kinder am Strand bereit.



Nach der Anlieferung dieser Tretboote hatte Dietmar Koch, hier links im Bild, alle Hände voll zu tun, um alle Wünsche der Gäste zu erfüllen. Wünschen wir allen seinen „Freizeitkapitänen“ allzeit gute Fahrt. Foto: Jürgen Pump

#### CONTAINER UMGESETZT

Die Glas- und Papiercontainer am EDEKA-Markt wurden umgesetzt. Sie befinden sich nun auf dem Parkplatz in der Strandstraße neben dem Sportplatz.

#### ENTWURF LIEGT VOR

Der Entwurf zur Bebauung für die ehemalige Gutsanlage in Kaltenhof liegt vor. Am 28. Juli fand hierzu eine Zusammenkunft mit der Raumordnungsbehörde Schwerin, des Kreisplanungsamtes und der Landgesellschaft Schwerin statt. Die Abrißgenehmigung der Wirtschaftsgebäude liegt bereits vor.

#### STRASSENBAU

Die Vorbereitungen für den Straßenbau zwischen Kirchdorf und dem Schwarzen Busch sind in vollem Gange, so daß noch in diesem Jahr mit dem Baubeginn zu rechnen ist.

#### KLEINFELDFUSSBALLTURNIER

Für ein Kleinfeldfußballturnier am 2. August auf dem Sportplatz in Kirchdorf sucht die Polizeistation der Insel Poel noch Urlauber und Jugendliche, die eine Mannschaft bilden.

Sie können sich bei der Station in der Kirchdorfer Verbindungsstraße 4 (Tel.: 038425/20374) melden.

Um den Wanderpokal der Polizeistation bewerben sich ab 14.00 Uhr u.a. die FFW Kirchdorf, Poeler Firmen und Polizeiteams.

## Unruhe unter den Patienten

Was man wissen sollte, wenn's an den Geldbeutel geht

In aller Munde ist zur Zeit die Versorgung von Menschen, bei denen es mit der Gesundheit nicht zum allerbesten bestellt ist. Kurz, Medikamente sind ab dem 1. Juli 1997 teurer. Der Patient muß nun tiefer in die Tasche greifen, um an seine nötigen Medikamente zu kommen.

Das „Poeler Inselblatt“ befragte zu diesem Thema Günter Lewerenz von der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) und erhielt folgende Informationen:

#### Quittungen sammeln

Ab dem 1. Juli 1997 gelten für die meisten Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen die höheren Zuzahlungen. Sie zahlen jetzt etwa für Arznei-, Verbands- und Heilmittel erheblich mehr dazu. Zwei Prozent ihres jährlichen Bruttoverdienstes müssen sie jedoch aus dem eigenen Portemonnaie berappen. Für chronisch Kranke halbiert sich dieser Anteil nach einem Jahr um die Hälfte auf ein Prozent. Danach können sie sich bei ihrer Krankenkasse von den Zuzahlungen befreien lassen. „Deshalb ist es wichtig“, so Günter Lewerenz, von der DAK Wismar, „alle Quittungen aufzubewahren, auch wenn die Obergrenze im Moment nicht erreicht wird.“

Wer ernsthaft erkrankt oder einen Unfall hat, kann schnell die obere Zahlungsmarke erreichen. Bei vielen Apotheken und in der DAK-Geschäftsstelle Wismar gibt es ein Quittungsheft, um damit die finanziellen Belastungen nachweisen zu können.

#### Kieferorthopädische Behandlung ab Juli erhalten Versicherte direkt die Rechnung

Ab Juli 1997 stellen Zahnärzte den Versicherten gesetzlicher Krankenkassen die Rechnung für durchgeführte kieferorthopädische Vertragsbehandlungen direkt aus. Das heißt, der Patient muß in Vorlage treten. Von seiner Krankenkasse bekommt er anschließend den Kassenanteil von gegenwärtig zirka 80 Prozent erstattet. In Verhandlungen mit der Zahnärzteschaft versuchen die Krankenkassen eine Lösung zu finden, damit ihre Versicherten den Kassenanteil nicht im voraus bezahlen müssen. „Sollte das nicht gelingen“, betont Günter Lewerenz, „können unsere Versicherten die Rechnung bei der nächsten DAK-Geschäftsstelle einreichen.“

#### Erhöhte Zuzahlungen Befreiung für Härtefälle

Bei den erhöhten Zuzahlungen für medizinische Leistungen wie Arzneimittel und Massagen ist eine Befreiung möglich.

Vollständig von Zuzahlungen befreit werden in den neuen Bundesländern alleinstehende Versicherte, deren monatliches Bruttoeinkommen nicht mehr als 1456 DM beträgt. Für die Zuzahlungsbefreiung bei Arznei- und Verbandsmittel gilt eine Grenze von 1708 DM. Für zwei Personen erhöht sich der Betrag auf 2002 und 2348,50 DM. Ab einem 3-Personen-Haushalt schlägt jede weitere Person mit 364 und 427 DM zu Buche. Erhalten Versicherte Sozial- und Arbeitslosenhilfe, Ausbildungsförderung oder Leistungen der Kriegssopferfürsorge, müssen sie ebenfalls nichts zuzahlen. Das gleiche gilt für Personen, deren Aufenthalt in einem Senioren- oder Pflegeheim ganz oder teilweise vom Sozialamt oder der Kriegssopferfürsorge getragen wird.

Durch notwendige Fahrkosten und Zuzahlungen kann sich die finanzielle Belastung im Laufe eines Kalenderjahres zu einem nicht mehr zumutbaren Betrag addieren. Aus diesem Grunde hat der Gesetzgeber festgelegt, daß die Belastungsgrenze zwei Prozent (ein Prozent für chronisch Kranke) der Bruttoeinnahmen nicht übersteigen darf.

Einschränkung: Chronisch Kranke müssen mindestens ein Jahr lang Zuzahlungen in Höhe von zwei Prozent geleistet haben, bevor sich für sie die Belastungsgrenze halbiert. Überschreiten die Zuzahlungen des Kassenmitgliedes und der im Haushalt lebenden Familienangehörigen diese Grenze während eines Kalenderjahres, werden die Mehrkosten auf Antrag erstattet. Die DAK stellt hierfür ein Informationsblatt zur Härtefallregelung sowie ein Nachweisheft für Zuzahlungen zur Verfügung. Eine individuelle Beratung über die neuen Zuzahlungsregelungen gibt es in jeder DAK-Geschäftsstelle.



„Dopingkontrolle!“

Zeichnung: Heinz Jankofsky

## Auf die Plätze – Strandfest – los

Spiel, Spaß und gute Laune

Unter diesem Motto führte die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) auch in diesem Jahr wieder am 10. Juli in Timmendorf ihr DLRG-NIVEA-Strandfest durch.

Die Tournee geht durch 25 Kur- und Badeorte in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit den Kurverwaltungen und NIVEA. Das Programm mit viel Sport und Spaß hat das Ziel, die wichtigsten Inhalte der DLRG spielerisch zu vermitteln. Unter Anleitung von ehrenamtlich tätigen Animatoren und Sportlehrern aus ganz Deutschland können Urlauber, Kur- und Badegäste aller Altersgruppen bei Spiel- und Sportangeboten einen aktiven Strandnachmittag erleben. Die Strandfeste wecken mit Angeboten, die alle Alterstufen zugleich ansprechen, Freude an sportlicher und gleichzeitig gesundheitsorientierter Betätigung im Urlaub. Neben freien Spielstationen, wie Rettungsballwurf, Riesen-Puzzle, Sprungburg, Rettungsringwurf oder Zirkus werden Spiele für und mit allen Besuchern angeboten, wie Schwungtuchspiele, Tauziehen, Funktionsgymnastik oder eine mit großen Wasserbällen durchgeführte „Joyrobic“.

Die DLRG ist die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Viele der 550.000 Mitglieder leisten Jahr für Jahr an Badeseen, am Meer, in Freibädern und Baggerseen mehr als 2,1 Millionen Wachstunden auf ehrenamtlicher Basis. Seit der Gründung der DLRG 1913 in Leipzig haben über 30 Millionen Bürger



Spiel, Spaß und gute Laune; so recht nach dem Geschmack der vielen Kinder. Das Strandfestteam ist während der Tournee auch telefonisch unter der Tel.- Nr. 0171/2335 775 (Antje Suhr und Maiken Stolze) zu erreichen.



NIVEA-Strandwerbung im Jahre 1925

durch die DLRG das Schwimmen erlernt. 300.000 Menschen wurden durch das ehrenamtliche Engagement von DLRG-Mitgliedern vor dem Ertrinken bewahrt. Die überwiegende Zahl der Mitglieder zählt zu der jungen Generation – 62 Prozent aller Mitglieder sind unter 25 Jahre alt.

Dieses hohe ehrenamtliche Engagement fördert und unterstützt NIVEA seit über 30 Jahren. Mit Hilfe von NIVEA konnte die DLRG bis heute 37 Rettungsstationen in Mecklenburg-Vorpommern aufbauen.

Die erste Dose NIVEA wurde 1912 verkauft und die DLRG begann ihr Wirken 1913. NIVEA wurde die größte Körperpflegemittelmarke der Welt und die DLRG die größte Wasserrettungsorganisation.

Das Team der DLRG ist nach 250 durchgeführten Veranstaltungen bereits im 10. Jahr an der Küste unterwegs.

Jürgen Pump

## STRASSENBAU

### Die Reuterhöhe erhält noch in diesem Jahr eine Schwarzdecke

Im Rahmen des Programms der Dorferneuerung beabsichtigt die Gemeinde Insel Poel die Reuterhöhe in Kirchdorf straßenbaumäßig zu erneuern.

Es ist vorgesehen, den Bereich von der Wismarschen Straße bis zur Poststraße an die zentrale Entwässerung anzuschließen. Außerdem soll die gesamte Reuterhöhe mit einem gepflasterten 1,25 m breiten Fußweg, beginnend an der Wismarschen Straße und endend am Haus Nr. 5, erhalten. Der Straßenkörper selbst erhält in einer Breite von 3,00 m eine Trag- und Deckschicht als Schwarzdecke und Regeneinläufe, die das Unterspülen des Straßenaufbaus verhindern sollen. Gegenwärtig werden für diese Arbeiten die Ausschreibungsunterlagen vom Zweckverband Wismar für die Abwasserleitung und vom Amt für Landwirtschaft Wittenburg für den Straßenbau vorbereitet.

Mit den Arbeiten soll im September 1997 begonnen werden, der Abschluß der Arbeiten wird vermutlich erst 1998 erfolgen können, da die Herstellung der bituminösen Deckschicht der Straße stark an die Wetterverhältnisse gebunden ist.

Mit der Herstellung der zentralen Entwässerung für die Grundstücke der Reuterhöhe zwischen der Wismarschen Straße und der Poststraße und der straßenbaumäßigen Erneuerung der gesamten Reuterhöhe haben die Anlieger mit einer Kostenbeteiligung gemäß Satzung des Zweckverbandes und der Gemeinde Insel Poel zu rechnen.

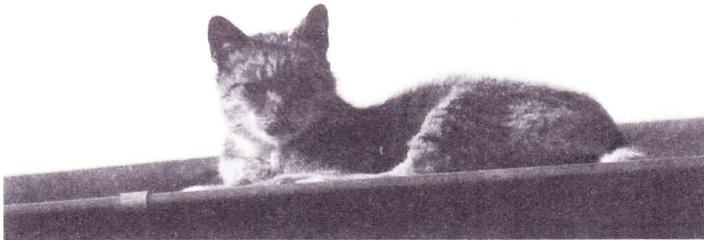
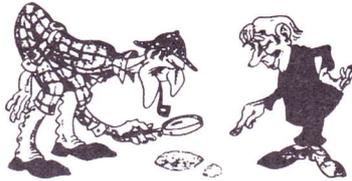
Kirchdorf, den 22. Juli 1997

Wahls, Bürgermeister

## Wohlgemeinter Rat

Man soll nie mehr Staub aufwirbeln,  
als man zu schlucken bereit ist.

## SPUREN SUCHE



Man sieht's Minka schon an, daß sie etliche Jährchen auf dem Buckel hat. Und mit dem Hören und Sehen ist es seit langem schon schlecht bestellt. Auch mit dem Fressen hapert's, denn kein Zahn findet sich mehr in Minkas Maul. Kein Wunder auch, wenn man die Aussage der Eheleute Jaffke aus Fährdorf hört, daß das Tier bereits 33 Jahre alt sein soll.

Wirklich erstaunlich, denn gewöhnlich können Katzen zwischen 10 und 20 Jahre alt werden.

Foto: Jürgen Pump

Lustig anzusehen sind die drei Vogelscheuchen an der Straße nach Vorwerk.

Ob sie allerdings ihre Aufgabe erfüllen, bleibt fraglich. Insider wissen hinter vorgehaltener Hand zu berichten, daß über diese ulkigen Gestalten bereits die „Hühner gelacht“ haben sollen.

Fotos: Jürgen Pump



Text und  
Zeichnung:  
Brigitte Nagel

Echte Poeler gibt es kaum noch,  
das bedrückt uns mehr und mehr.  
Poel braucht einen eigenen Kreißsaal,  
und dann werden es wieder mehr.

## POLIZEI-REPORT



- In der Zeit vom 24.06., 22.00 Uhr bis zum 25.06.1997, 16.35 Uhr wurde am Schwarzen Busch ein Zigarettenautomat entwendet. Der Firma entstand ein Schaden von ca. 3.600,- DM.

- Am Strand vom Schwarzen Busch wurden in der Zeit vom 27.06. zum 28.06.1997 fünf Strandkörbe beschädigt. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 5.000,- DM.

- Vom 20.06. zum 21.06.1997 wurde am Abzweig nach Fährdorf/Hof eine Werbetafel entwendet. Dem Betreiber entstand hierdurch ein Schaden von etwa 1.000,- DM.

- In der Zeit vom 12.07. um 23.30 Uhr bis zum 13.07.1997 um 08.30 Uhr wurden in Timmendorf fünf Fahrräder gestohlen.

- Am 13.07.1997 kam es um 02.55 Uhr auf der Straße zwischen Fährdorf und Niendorf zu einem Verkehrsunfall.

Beim Verursacher wurde eine Atemalkoholkontrolle durchgeführt und der Führerschein sichergestellt.

- Am 19.07.1997 wurde von zwei Jugendlichen durch Fußtritte an einem PKW ein Kotflügel sowie ein Blinklicht beschädigt. Die Jugendlichen konnten ermittelt werden.

- Am 19.07.1997 wurde in der Zeit von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr eine Handtasche aus einem PKW entwendet. Tatort war der Parkplatz in Hinterwangern.

Härtell/Polizeiobermeister

### Polizist von Rottweiler gebissen

Am 24. Juli 1997 gegen 15.40 Uhr befand sich ein herrenloser Hund auf der Straße, der bereits einen Radfahrer angegriffen, jedoch nicht verletzt hatte. Als zwei Polizisten einschritten, biß er einen zweimal in den Oberschenkel. Der zwölfjährige Halter kam später hinzu und brachte den Hund in seinen Zwinger. Eine Anzeige wegen Körperverletzung wurde erstattet.

## ABENDFRIEDEN

### BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN

ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND

ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN

BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43



## Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

### Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr, in der Regel mit Heiligem Abendmahl.

### Kirchenführungen:

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst ca. 11.15 Uhr.

Jeden Sonnabend um 17.00 Uhr Orgelmusik (30 Minuten) mit anschließender Führung auf Wunsch (Ausnahmen siehe Aushangkästen).

Weitere Kirchenführungen nach rechtzeitiger Vereinbarung (mit Bekanntgabe in den Aushangkästen).

### Offene Kirche:

In der Regel Montag bis Freitag (Näheres und Ausnahmen siehe Aushangkästen).

### Abendmusik:

Mittwoch, den 6. August 1997 um 19.30 Uhr mit dem Poeler Kirchenchor.

### Friedhof:

Die vom Poeler Kirchengemeinderat beschlossene und vom Oberkirchenrat genehmigte neue Friedhofsordnung für Poel kann ab sofort im Pfarrhaus eingesehen werden. Sie löst die bisher gültige Friedhofsordnung von 1940 ab und gilt ab sofort ebenso wie die in dieser Ausgabe des „Poeler Inselblattes“ veröffentlichte Friedhofsgebührenordnung. Auszüge und Näheres bringt die Septemerausgabe.

### Urlaub:

Der Urlaub und die Urlaubsvertretung werden in den Aushangkästen bekanntgegeben. *Pastor Glüer*

## Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Kirche auf Poel Friedhofs- gebührenordnung für die Friedhöfe in Kirchdorf

### § 1 Allgemeines

Für die Benutzung der Friedhöfe und seiner Einrichtungen sowie für sonstige nachstehend aufgeführte Leistungen des Friedhofsträgers werden Gebühren nach Maßgabe dieser Gebührenordnung erhoben.

### § 2 Gebührenschuldner

Zur Zahlung der Gebühren ist der Antragsteller und derjenige verpflichtet, in dessen Interesse oder Auftrag die Friedhöfe oder ihre Einrichtungen benutzt werden. Sind mehrere Personen zahlungspflichtig, so haften sie als Gesamtschuldner.

### § 3 Fälligkeit der Gebühren

(1) Die Gebühren sind nach Erhalt des Gebührenbescheides innerhalb von 30 Tagen fällig.

(2) Der Friedhofsträger kann – abgesehen von Notfällen – die Benutzung der Friedhöfe untersagen und Leistungen verweigern, sofern ausstehende Gebühren nicht entrichtet worden sind oder eine entsprechende Sicherheit nicht geleistet ist.

### § 4 Gebührenhöhe

#### 1. Grabnutzungsgebühren

##### a) Reihengrabstätte

- aa) für Särge für 30 Jahre 210,00 DM  
bb) für Urnen für 30 Jahre 180,00 DM

##### b) Wahlgrabstätte

- aa) für Särge je Grabbreite für 30 Jahre 270,00 DM  
bb) für Urnen je Grabbreite für 30 Jahre 240,00 DM

- cc) Wiedererwerb des Nutzungsrechtes an einer Erdwahlgrabstätte je Grabbreite und Jahr 9,00 DM

- dd) Wiedererwerb des Nutzungsrechtes an einer Urnenwahlgrabstätte je Grabbreite und Jahr 8,00 DM

c) Für Verstorbene, die zum Zeitpunkt ihres Ablebens nicht Mitglied der Kirchengemeinde oder einer Gliedkirche der EKD oder einer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Mecklenburg angehörenden Religionsgemeinschaft waren, wird ein Zuschlag zu den Gebühren unter 1 a) oder 1 b) in Höhe von – % erhoben.<sup>1)</sup>

1) Der Zuschlag darf 50 Prozent nicht übersteigen. Die Erhebung von Ortsfremdenzuschlägen ist nicht möglich. Über den Antrag auf Bestattung Ortsfremder entscheidet regelmäßig der Friedhofsträger (vgl. Abs. 3 bzw. § 1 Abs. 4 Musterfriedhofsordnung).

#### 2. Friedhofsunterhaltungsgebühr je Grabbreite und Jahr

Die Gebühr kann für 2 Jahre im voraus erhoben werden.<sup>2)</sup> 5,10 DM

2) Es ist maximal möglich, die Friedhofsunterhaltungsgebühr für fünf Jahre im voraus zu erheben.

#### 3. Bestattungsgebühren

- a) Erdbestattung 60,00 DM  
b) Urnenbeisetzung 60,00 DM

#### 4. Benutzungsgebühren

- a) Kirchenbenutzung – DM  
b) Ausschmückung der Kirche – DM  
c) Benutzung der Leichenhalle/Kapelle – DM  
d) Ausschmückung der Leichenhalle/Kapelle – DM

#### 5. Verwaltungsgebühren

- a) Ausfertigung einer Graburkunde 10,00 DM  
b) Umschreiben einer Graburkunde auf einen anderen Nutzungsberechtigten – DM  
c) Genehmigung zur Errichtung eines Grabmals 26,00 DM  
d) Genehmigung zur Ausübung eines Gewerbes 50,00 DM  
e) Überlassung eines Exemplares der Friedhofsordnung 10,00 DM

#### 6. Gebühren für Ausgrabungen

- a) Ausgrabung einer Leiche 200,00 DM  
b) Ausgrabung einer Urne 100,00 DM

#### 7. Aufwandsgebühren bei kirchlichen Trauerfeiern

- a) Küster 30,00 DM  
b) Organist 30,00 DM

### § 5 Zusätzliche Leistungen

Für zusätzliche Leistungen, für die eine Gebühr in § 4 nicht vorgesehen ist, setzt der Friedhofsträger das zu entrichtende Entgelt fallweise nach dem tatsächlichen Aufwand fest.

### § 6 Inkrafttreten

(1) Diese Friedhofsgebührenordnung tritt nach erfolgter Genehmigung durch den Oberkirchenrat am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung<sup>1)</sup> in Kraft.

1) Zur öffentlichen Bekanntmachung vgl. Ziff. 5.2. der Handreichung für Kirchengemeinden zum Friedhofsbesen

(2) Damit tritt die bisher gültige Friedhofsgebührenordnung außer Kraft.

Der Kirchengemeinderat

gez. *Glüer, Pastor* *gez. Zehr<sup>2)</sup>*

2) Unterschriften des 1. Vorsitzenden und 2. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates oder des 1. Vorsitzenden und eines weiteren Mitgliedes des Kirchengemeinderates

Die obenstehende Friedhofsgebührenordnung wurde vom Kirchengemeinderat beschlossen am 10. Juni 1997, vom Oberkirchenrat genehmigt am 7. Juli 1997.

gez. *Rainer Rausch, Oberkirchenrat*

## Garage

für 70,- DM/monatlich in Kirchdorf zu vermieten.

Interessenten melden sich bitte unter folgender Tel.-Nr.: 038425/20723.

# FC Anker Wismar ist Sieger des 16. Insel-Cups

Mit etwas Verspätung wurde der diesjährige Insel-Cup mit insgesamt 107 Teilnehmern eröffnet. Die Turnierleiter Wilfried Struck und Roland Post brachten ihre Freude zum Ausdruck, daß alle gemeldeten Mannschaften angetreten waren. Somit war ein hochrangiges Turnier zu erwarten. Traktor Cambs, FC Anker Wismar, SV Krusenhagen, der Brüsewitzer SV, MSV Pampow sowie die SSG Görries Schwerin kämpften gemeinsam mit dem Poeler SV I und II um die begehrte Trophäe.

Zunächst wurden in der Spielzeit von 15 Minuten die Finalisten ermittelt. Der FC Anker Wismar schien hierbei als Verbandsligist, ebenso wie der Poeler SV I, Neuaufsteiger in die Landesliga, von der Höherklassigkeit zu profitieren. Unserer II. Mannschaft merkte man das verringerte Training sowie das Fehlen einiger Mannschaftskameraden an. Vielleicht steckte auch der Eröffnungsabend des 20. Inselfestes dem einen oder anderen in den Knochen.

Erstaunlich war, daß der gesamte Cup durch relativ wenige Tore entschieden wurde. Erst in den letzten Sekunden konnte der FC Anker in der Vorrunde mit dem Ausgleich zum 1:1 ein vorzeitiges Debakel abwenden. Knapp verpaßte der SV Krusenhagen das Halbfinale, obwohl er mit 1:0 über Cambs die Oberhand behielt. Dieses konnte durch den Poeler SV über den Sportverein Traktor Cambs und FC Anker gegen Brüsewitz mit jeweils nur einem Tor entschieden werden. Wieder einmal war Torsten Groth der Retter in der Not. Mit einer insgesamt guten Mannschaftsleistung setzte unsere I. Mannschaft Akzente für die neue Saison. Trainer Rainer Kühl hält sich bei Prognosen sehr bedeckt. Laßt uns die neue Saison erst einmal beginnen, dann werden wir weitersehen, sind seine Worte.

Das Pokalfinale wurde in zweimal 10 Minuten ausgetragen. Jörg Nechels und Dirk Taflo waren die Torschützen für den FC Anker. Mit 2:0 setzten sich die Männer um Wolfgang Müller schließlich durch und holten den ersten Pokal in ihrer noch jungen Vereinsgeschichte. Mit nur zwei gelben Karten mußten die Schiedsrichter in die sehr fairen Partien eingreifen. Reinhard Reißberg, Reinhard Wolf und Harald Vaidzullis hatten wenig Arbeit als Schiedsrichter. Als Torschützenbestener wurde mit drei Treffern Jörg Nechels (Anker) und als bester Torwart Fred Schiller (Cambs) mit einem Pokal geehrt. Allen Verantwortlichen und Sponsoren möchten wir auch diesmal auf diesem Wege danken.

Wilfried Beyer

# Post aus Pampow

Eine schöne sportliche Geste

*Dieser Brief aus Pampow soll nicht der Öffentlichkeit vorenthalten bleiben, denn sein Inhalt beweist menschliche und sportliche Größe. Der Vereinsvorsitzende des Pampower MSV, Rainer Herrmann, freute sich über den sportlichen Erfolg der Poeler Fußballer und gratulierte zum Aufstieg in die Landesliga.*

*Hier der Wortlaut seines Schreibens:*

## Aufstieg zur Landesliga Liebe Sportfreunde!

Hiermit gratuliere ich Euch im Namen des MSV Pampow zum Aufstieg in die Landesliga. Vielleicht haben wir durch unser Spiel bei Euch dazu beigetragen, daß Euer angestrebtes Ziel noch verwirklicht werden konnte. So kann auch eine Niederlage – im nachhinein betrachtet – wie ein Sieg wirken. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang insbesondere für Eure bis zuletzt

stets faire und sportliche Haltung bedanken. Diese Einstellung ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich.

Es würde mich freuen, wenn Euren Spielern, Betreuern, Trainern und sonstigen „guten Seelen“ des Vereins unsere Glückwünsche übermittelt werden könnten – denn die sind die wirklichen Stars, denen die Ehre gebührt.

Wir werden – zumindest in diesem Spieljahr – keine gemeinsamen sportlichen Zusammenkünfte mehr haben. Vielleicht können wir Euch aber irgendwann einmal in die Landesliga folgen, so daß wir wieder einmal einen sportlichen Wettkampf austragen können.

In diesem Sinne wünschen wir Euch einen erfolgreichen Neubeginn und einen, hoffentlich Euren Vorstellungen entsprechenden, sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg in der Landesliga.

Mit sportlichen Grüßen

Rainer Herrmann

Vorsitzender MSV Pampow e.V.

# Gedanken zum 20. Inselfest

1977 1. bis 5. Juni

Neunzehnhundertsiebenundsiebzig  
rief uns dies Plakat zum Feste  
auf den Sportplatz, in die Säle...  
Auch der Handel tat das Beste:

Am Textilstand und beim Obstverkauf  
da schlug'n die Herzen hoch!  
Jeans! Bananen! Raritäten!  
Heute heißt es: Weißt du noch?



So ein Inselfest auf Poel,  
das macht Stimmung, das schlägt ein  
Eigentlich könnte solch Spektakulum  
bald wieder bei uns sein.

Beide Häfen voller Segler,  
die Quartiere ausgebucht.  
Jeder Gast ist uns willkommen,  
der auf Poel Erholung sucht



Texte und Zeichnungen: Brigitte Nagel

## Beschluß Nr. 64/07/97/GV der Gemeindevertretung vom 7. Juli 1997: Entwurfs- und Auslegungsbeschluß der Gestaltungssatzung für das Wochenendhausgebiet Am Schwarzen Busch

1. Der Entwurf der Gestaltungssatzung für das „Wochenendhausgebiet Am Schwarzen Busch“ für das Gebiet: Im Osten begrenzt durch die geplante Hotelanlage, im Norden durch die Windschutzpflanzung auf der Düne zum Ostseestrand, im Westen durch Acker-

land und im Süden durch das Rethmoor und der Entwurf der Begründung dazu wird in der vorliegenden Fassung gebilligt.

2. Die Entwürfe der Satzung und der Begründung sind nach § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich auszulegen und die beteiligten Träger öffentlicher Belange von der Auslegung zu unterrichten.

3. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange soll gemäß § 4 Abs. 2 BauGB gleichzeitig mit der öffentlichen Auslegung durchgeführt werden.

Wahls, Bürgermeister



# Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag  
Monat August 1997

Langhoff, Liselotte,	Kirchdorf,	3. August,	76 Jahre
Pankow, Hans,	Oertzenhof,	4. August,	74 Jahre
Wendt, Erna,	Oertzenhof,	5. August,	83 Jahre
Groß, Renate,	Fährdorf,	6. August,	75 Jahre
Bobzin, Hans,	Vorwerk,	10. August,	73 Jahre
Hermann, Berthold,	Kirchdorf,	12. August,	88 Jahre
Gössel, Vollrath,	Kirchdorf,	12. August,	73 Jahre
Gohlke, Wilma,	Kirchdorf,	13. August,	73 Jahre
Kofahl, Edith,	Kirchdorf,	16. August,	70 Jahre
Paderhuber, Hildegard,	Kirchdorf,	19. August,	75 Jahre
Saß, Edith,	Kirchdorf,	19. August,	71 Jahre
Rehbein, Ursula,	Kirchdorf,	19. August,	70 Jahre
Cords, Helene,	Kirchdorf,	20. August,	81 Jahre
Schreck, Waltraude,	Kirchdorf,	22. August,	74 Jahre
Körner, Johanna,	Kirchdorf,	23. August,	82 Jahre
Henning, Elfriede,	Kirchdorf,	25. August,	74 Jahre
Ofe, Irma,	Kirchdorf,	29. August,	71 Jahre
Zawadzinski, Irmgard,	Kirchdorf,	30. August,	83 Jahre
Steinhausen, Gertrud,	Kirchdorf,	30. August,	82 Jahre

## Zur Entwicklung des Schützenvereines „Insel Poel e.V.“ Kirchdorf

Am 15. April 1993 wurde der Poeler Schützenverein  
von 12 Interessenten gegründet

Die Gründungsmitglieder waren: Karin Böhme, Bianca-Maria Schumann, Klaus Böhme, Klaus Hadler, Georg Mikat, Dieter Wahls, Detlef Buchholz, Manfred und Andre Rosenthal, Hans Paetow, Andreas Krüger und Frank Gruschwitz.

Am 8. Juni 1993 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Wismar und am 1. Oktober 1993 wurde der Verein Mitglied im „Landesschützenverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ Es folgte die Aufnahme in den Kreisschützenverband Nordwestmecklenburg e.V. am 1. September 1995 und ab dem 27. September 1996 ist der Verein Mitglied des Landessportbundes M-V.

Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 30 Schützen.

In mehreren Sachkundelehrgängen erwarben die meisten Schützen das theoretische Rüstzeug für den Umgang und das Führen von Schußwaffen und somit die Möglichkeit eine Waffenbesitzkarte und Waffe zu erwerben. Der Verein ist im Besitz von mehreren Waffen, die sich bei dem Schützenverein in Neubukow befinden. Dort haben die Mitglieder auch die Möglichkeit, an Wettkämpfen teilzunehmen.

Der Poeler Verein war bemüht, eine geeignete Möglichkeit zum Schießen zu finden. Ein offener Schießstand im Silo Kaltenhof wurde nicht genehmigt. Eberhard Mirow, Vorsitzender der Landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaft, bot dann einen Stall der ehemaligen Sauenanlage in Oertzenhof an. Die Größe des Stalles und der Standort entsprachen den Vorstellungen des Vereines, und es wurde ein entsprechender Pachtvertrag abgeschlossen.

Durch freiwillige Arbeitseinsätze, Mitgliedsbeiträge, Fördermittel und Sponsoreneleistungen wurde dieser Stall dann zu einer Schießhalle umgebaut.



Der Kugelfang mit den fünf Scheiben in der 50-Meter-Bahn.

Foto: Jürgen Pump

Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden 2800 Stunden geleistet, 4000,- DM Fördermittel, 3000,- DM Sponsorenteile und ca. 3000,- DM Mitgliedsbeiträge verbraucht.

Am 1. Juni 1997 wurde durch einen Sachverständigen die geschaffene Anlage abgenommen und beim LK NWM/Ordnungsbereich die Erlaubnis beantragt.

Es wurden fünf Schießbahnen je 50 Meter und drei Schießbahnen je 25 Meter für Kleinkaliberwaffen eingerichtet. Weiterhin entstanden zwei Schießbahnen je 10 Meter für Luftdruckwaffen.

Es sind noch Möglichkeiten vorhanden, andere Freizeitbeschäftigungen durchzuführen; wie zum Beispiel Armbrustschießen und Dartspiele.

Mitglied des Vereines kann jeder Jugendliche ab 12 Jahren werden. Bei Jugendlichen unter 18 Jahren stimmen die gesetzlichen Vertreter dem Antrag zu. Gleichzeitig genehmigen sie die Teilnahme ab 16 Jahren am Kleinkaliberschießen unter einer standaufsichtsberechtigten Person.

Nach Genehmigung der Anlage besteht auch für Einwohner und Gäste die Möglichkeit, sich hier in der Schießkunst zu üben.

Der Verein möchte das Freizeitangebot auf der Insel erweitern und zeitmäßig ausdehnen. Neue Mitglieder sind stets willkommen.

Gruschwitz/Vorsitzender

## Conservations - Lexikon

für

alle Stände.

aus dem Jahre 1834

– aufgegeben von Heinrich Baudis –

## Kaffee

Gestoßener Kaffee gibt ein wohlschmeckenderes Getränk als gemahlen; deshalb ist auch im Morgenlande das Mahlen des Kaffees nicht üblich. Wenn man gestoßenen gerösteten Kaffee in eine Flasche füllt, Wasser darüber gießt, die verstopfte Flasche in ein Wasserbad thut und dann das Wasser dieses Bades sieden läßt, so erhält man einen sehr wohlschmeckenden Kaffee, sobald man die Flasche beim Gebrauch öffnet.

## Laune

Laune: und zwar böse Laune, gehört unter die üblen Seelenstimungen und Gewohnheiten, wodurch man anderen Menschen die Freude verdirbt und sich selbst das Leben nicht bloß verbittert, sondern auch verkürzt.

## Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee, Flugzeugbau in Wismar

- von Hans-Günther Wentzel - Teil XIII

### Am 25. August 1944 schwerer Luftangriff auf Wismar

Es war an einem Freitag in den Mittagsstunden. Bereits in den vorausgegangenen Wochen hatte es leichtere Bombenabwürfe gegeben. Dabei hatte es der Feind auch auf die Schienenwege abgesehen. Die Strecke nach Bad Kleinen wurde blockiert. In der Nähe war ein Tarnwerk errichtet worden, worauf es die Bomber vermutlich abgesehen hatten.

Getroffen hatten sie jedoch dabei die Gewächshäuser der zahlreichen Gärtnereien von Triwalk. Nachdem die feindlichen Aufklärer das Mißgeschick erkannt hatten, leisteten die Bomber am 25. August 1944 ihre zerstörende Arbeit. Auf Werk I und die benachbarten Wohngebiete fielen in großer Zahl Spreng- und Brandbomben.

Ein schreckliches Bild der Verwüstung bot sich den Rettungsmannschaften. Annähernd 300 Menschen wurden unter den Trümmern ihrer Häuser in der Adolf-Hitler-Straße, der Runden Straße, der Kanalstraße, Turmstraße und Großschmiedestraße begraben oder verbrannten in den Flammen.

Über viele weitere Begebenheiten berichtete „Unser Mecklenburg“ in der 4-Folgen-Serie „In der Seestadt Wismar Anfang 1945“ vom gleichen Autor.

Am 25. August wurde auch die Werft der NDW durch zahlreiche Bomben hart angeschlagen. Die monatliche Stückzahl von 250 Flugzeugen sank im Monat nach dem großen Bombenangriff um 20 Prozent ab, lief aber bald bis etwa Jahresende wieder in voller Höhe weiter. Dann erst sank die Stückzahl wegen Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung auf 200 Stück im März 1945. Danach waren weitere Lieferungen unmöglich geworden.



Hinter der Turmstraße bot sich ein Bild der Verwüstung.



In der Altwismarstraße waren ebenfalls Schäden zu verzeichnen.



Auch das Wismarer Rathaus wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Lesen Sie in der kommenden Ausgabe  
„Auslagerungen nach Grevesmühlen“.

#### INTERESSANTES FÜR NATURFREUNDE

### Exkursionen/Führungen auf der Vogelschutzinsel Langenwerder

Das Betreten der Vogelschutzinsel Langenwerder ist für Unbefugte grundsätzlich verboten.

#### Ausnahmeregelung:

Für naturverbundene, speziell vogelkundlich interessierte Bürger und für Personen, die dienstlich mit Naturschutz, Umweltschutz oder/und Tourismus zu tun haben, besteht in den Monaten August, September und Oktober 1997 die Möglichkeit, an einer der langfristig vorbereiteten genehmigten Exkursion/Führung auf LANGENWERDER teilzunehmen.

#### Folgende Termine werden angeboten:

2. August 1997 (Sa), 20. August 1997 (Mi), 13. September 1997 (Sa), 1. Oktober 1997 (Mi), 11. Oktober 1997 (Sa) und 15. Oktober 1997 (Mi).

Diese Veranstaltungen gehören zum Bildungsangebot der Kreisvolkshochschule Nordwestmecklenburg und wurden inhaltlich gemeinsam mit dem für Langenwerder verantwortlichen Ornithologen Herrn Prof. Dr. Brenning und den anderen Vogelwärtern konzipiert.

Die Teilnehmerzahl ist bei jeder Führung auf 15 Personen begrenzt! Aus diesem Grunde sollten sich alle Interessenten rechtzeitig mit Frau Brigitte Nagel, wohnhaft in 23999 Kirchdorf, Finkenweg 2, Tel. 038425/20572 schriftlich oder telefonisch in Verbindung setzen, sich für einen der Termine festlegen und in die entsprechende Anmelde-Liste eintragen lassen.

Wegen des umfangreichen Informationsgehalts und des erheblichen Zeitumfangs von mehr als zwei Stunden sowie aufgrund des verständlicherweise hohen Anspruchs an rücksichtsvolles Gruppenverhalten im Schutzgebiet sind diese Expeditionen/Führungen für Kinder unter 12 Jahren kaum geeignet.

Die Teilnehmer treffen sich zum vereinbarten Termin um 09.45 Uhr in Gollwitz/Poel auf dem Parkplatz am Ortseingang. Das Ende der Veranstaltung ist für 12.00 Uhr vorgesehen. Wetterbedingte Varianten werden vor Ort bekanntgegeben. Die Kreisvolkshochschule NWM erhebt eine Teilnehmergebühr von 5 DM pro Person. Weitere telefonische Auskünfte oder schriftliche Zusatzinformationen (bei beigefügtem frankierten Rückumschlag) erhalten die Interessenten ebenfalls von Frau Brigitte Nagel.



## Baukstaber'n

– von Hans-Heinrich Kühl –

Wo nu dat Heimatmuseum in Kirchdörp is, wier dormal, as uns dei Köster dat Läsən un Schrieben bibögen wull, uns Schaul. Maleins müßten wi ein Diktat schrieben. Un as wi dei Arbeiten wedder trüch kreenen, säd dei Köster in baschen Ton, wer wat verkiehrt schräben harr un wat hei uns vör Noden gäben wull. Dei verkiehrt schräben Würd müßten wi nu moeglichst richtig baustabiern. Baben in'ne hinnenste Reihg güng't los un denn wierer bet nah vörn in dei ierste Reihg, wo dei Fulen oder weniger Klauken sitten deden. Männigmal seeten dor uk weck, dei wat utfräten harnn. Nu güng dat los. „Erbsen“, säd dei Köster, un Voller, dei an wier, füng an tau baukstabiern: „E-r-b-s-e-n“. So güng dat nu wierer bet tau Gusch, dei einen Platz vör mi sitten ded. „Gegenwart“, säd nu dei Köster. „G-e-g-e-n-w-o-r-t“, stamerte dunn Gusch un harr mit dat O achtertau dorbi son'n lütten Slag plattdütsch in dat Wurd rinnerkrägen. „Kohl“, säd dei Köster dunn all tämlich vergrätzt. Nu wier ick an un mi seet vör lurer Uprägung dei Köttel all in'ne Bük. Ick harr blot dat Wurt „Kohl“ in'n Kopp, sprüng up un füng an „K-o-h-l“ tau baukstaber'n. Dat wier em oewer tau väl un hei börte dei Klapp von sien Kathe-der up un halte den'n Ruhrstock rut.

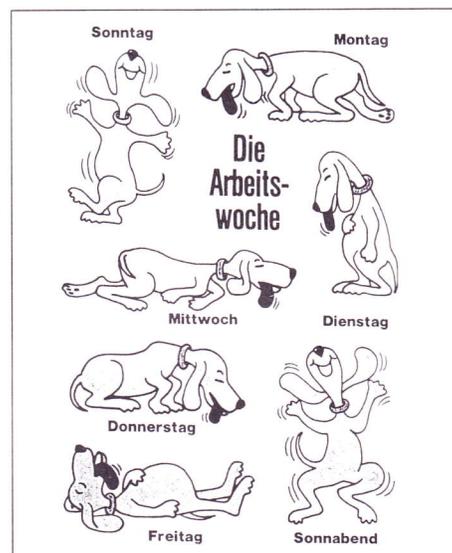


Lang'n nah uns Schaultied hett Joachim Rozahl uns olle Schaul malt. Hüt is dat Peuler Heimatmuseum dor ünnerbröcht.

Bevör hei sick oewer nehger mit mi befaten ded, säh hei noch wat von „Doesigkeit“ un „Dir wachsen vor lauter Interessenlosigkeit noch mal die Haare aus der Nase“. Denn knöpte hei sick mi vör, leggte mi vöroewer up dei vördelste Bänk, treckte mien Bük stramm un haugte tau.

Nu hollen so'n Släg je nich ewig vör, oewer poor Weken nah so'n Dracht Släg heff ick immer heil dull uppaßt. Meist güng dat Spill denn wedder von vörn los-einen Grund fünd hei immer.

Ick möt oewer uk seggen, wi hebben doch 'n Hupen bi em liehrt. Dat uns männigmal dat Läsən, Schrieben un Räken un anner klauke Saken rinnerhaut wurden sünd, hett keinen von uns wat schad't. Oewer ob dat väl hulpen hett, dat weit ick uk nich.



Mitgliedern leisten wir ganzjährige Hilfe in  
– Lohnsteuer- und  
– Kindergeldsachen  
nach dem Einkommensteuergesetz  
– Antrag auf Eigenheimzulage  
Lohnsteuer-Hilfe-Ring Deutschland e.V.  
Beratungsstelle: Kieckelbergstraße 08A,  
23999 Kirchdorf/Poel, Tel.: 038425/20670

Ihr Vertrauen  
ist uns Verpflichtung!

*Ballach & Hansen*  
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht  
Tel.: 03841/21 34 77  
Mühlenstraße 41 – Wismar

Tischlerei Possnien  
Tel.: 20371



Schmunzel-  
ecke

Rechtsanwalt zu seiner Frau, die gerade mit einer neuen Frisur vom Frisör kommt:  
„Den Prozeß gewinnen wir!“



Und dann war da noch der korpulente Mann, der sich nach einer Kur schleunigst wieder runderneuerte.

„Hör sofort mit dem Trinken auf“, zischt Frau Müller ihren Gatten bei einer Party an.  
„Aber ich bin doch stocknüchtern!“  
„Quatsch nicht – ich sehe dich doch schon eine ganze Weile doppelt!“

Beim Psychiater:  
„Seit wann halten Sie sich denn für einen Prinzen?“  
„Seit ich kein Frosch mehr bin!“



### Kindermund

„Wenn ich auf dem Kopf stehe, dann strömt mir das Blut hinein“, erklärt der Lehrer. „Warum aber nicht in die Füße, wenn ich aufrecht stehe?“  
Darauf Nico:  
„Weil ihre Füße nicht hohl sind!“



**Herausgeber:** Gemeinde Insel Poel, Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung „Koch & Raum“, Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH  
Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.